

Die Geschichte der Lazaristen im Nahen Osten (Teil 5)

Symposium über Meryem Ana

11./12. Oktober 2024 in Izmir und Ephesus

Anlässlich des 200. Todestages der seligen Anna Katharina Emmerick lädt Erzbischof Marin Kmetec von Izmir zu diesem zweitägigen Symposium über die Anfänge und die Entwicklung des nationalen Marienwallfahrtsortes Meryem Ana ein. Als Sprachen werden Türkisch und Französisch verwendet, die Vorträge werden aber auch auf Deutsch erscheinen. Es werden spirituelle, rechtliche und historische Fragen und Themen behandelt. Der vinzentinische Beitrag kommt von der Archivarin der Erzdiözese Izmir, Frau Marie-Francoise Desrues. Sie spricht über die Rolle der Barmherzigen Schwester Marie de Mandat-Grancey bei der Entdeckung und des Erwerbs des Hauses der Seligen Jungfrau Maria. Ich selber wurde gebeten, das Wirken der Barmherzigen Schwestern und der Lazaristen in Izmir allgemein darzustellen.

Aus diesem Grund folgt in dieser Nummer die Fortsetzung, bzw. der Abschluss der Geschichte der vinzentinischen Gemeinschaften in Izmir, deren Anfänge bis in die Jahre 1787 bzw. 1838 zurückreichen. (s. Georgsblatt Mai/Juni 2024)

Langsamer Abschied der Lazaristen und der Barmherzigen Schwestern von Izmir

Das 20. Jh. bringt neue Rahmenbedingungen für das Wirken der französischen Lazaristen und Barmherzigen Schwestern. Als Frankreich 1905 das Konkordat mit dem Heiligen Stuhl aufkündigt und im eigenen Land das Gesetz zur Trennung von Kirche und Staat, die Laizität, einführt, ist es nicht mehr klar, ob Frankreich im Nahen Osten seine Stellung als Schutzmacht der katholischen Kirche behalten kann. Von vatikanischer Seite gibt es jedenfalls Versuche durch den Apostolischen Delegaten in Konstantinopel, die katholische Kirche in dieser Hinsicht vom französischen Staat zu trennen. (5, 258)¹ Mit dem Ausbruch des ersten Weltkrieges verliert Frankreich als Kriegsgegner seinen Einfluss im osmanischen Reich.

Erster Weltkrieg und Türkische Republik

Französische Staatsbürger werden während des Krieges des Landes verwiesen. Viele ihrer Werke

werden geschlossen oder es werden ihnen hohe Steuern auferlegt. Krankenhäuser können aber weiter betrieben werden. Im November 1918 zählt Frankreich zu den Siegermächten des Weltkrieges, das osmanische Reich zu den Verlierern.

Der türkische Unabhängigkeitskrieg führt 1923 zum Vertrag von Lausanne und zur Ausrufung der Türkischen Republik durch Mustafa Kemal Atatürk. Alte, von Ausländern gegründete Werke, können (nur) unter neuen Bedingungen weitergeführt werden.

Die Werke der Lazaristen und der Barmherzigen Schwestern

Abgesehen von finanziellen Schwierigkeiten geht es in Izmir weiterhin gut. Erst der Ausbruch des Ersten Weltkrieges verändert die Situation grundlegend. Die karitativen und seelsorglichen Tätigkeiten an der Herz Jesu Kirche können dank eines Erlasses des Sultans, eines *Fermans* auch während des Ersten Weltkrieges weitergeführt werden, die Schule ist in dieser Zeit aber staatlich okkupiert.



Im Schuljahr 1919/20 kann sie wieder mit großem Schwung beginnen, aber nach dem großen Feuer von 1922, dem Tod und der Abwanderung vieler christlicher Familien und den neuen politischen Verhältnissen werden die Verantwortlichen die Umstellung auf die neuen Verhältnisse nicht schaffen. Mit großen Anstrengungen versuchen sie die Schule 1930/31 wieder zu öffnen, aber der Generalrat in Paris spricht sich dagegen aus. (6A, 207) 1935 zieht dort das *İzmir Dış Ticaret Mesleki ve Teknik Anadolu Lisesi* ein.



Die angrenzende Herz Jesu Kirche wird 1922 ein Raub der Flammen und mit ihr enden viele Tätigkeiten. Es bleiben, wie H. Euzet schreibt, nur mehr einige wenige Kaplaneien (aumoneries)². An der letzten von diesen, am französischen Spital, das von den Barmherzigen Schwestern geleitet wird, ist er bis zu seinem Tod im Jahre 1961 als letzter Lazarist in Izmir tätig. Nach ihm wird das Haus von Izmir noch bis 1965, bis zum Tod von Erzbischof Joseph Descuffi CM im Katalog angeführt. Die Provinz Türkei wird schon ein Jahr vorher aufgelöst und die französischen Häuser in Istanbul, Thessaloniki und Bukarest der Provinz Paris angeschlossen.

Der Erste Weltkrieg bringt den Schwestern viele Schwierigkeiten. Ihre Häuser werden beschlagnahmt. Zugleich erhalten sie Schutz von lokalen Behörden und sie können weiterarbeiten. Der große Brand von Izmir 1922, die Gründung der Türkischen Republik mit dem großen Bevölkerungsaustausch sowie die Abwanderung vieler Christen bringen aber ganz neue Verhältnisse. Schule, Krankenstation und Waisenhaus in *La Providence* werden ein Raub der Flammen. Die verbliebenen Waisenkinder können noch einige Jahre in Kula versorgt werden. Ein neues Gesetz (1931) schreibt aber vor, dass türkische Waisenkinder nur in staatlichen Heimen aufgenommen werden dürfen ...

Die Schulen der Schwestern in Buca und Bornova können sich noch bis zum Beginn des 2. Weltkrieges halten.

Die Schwestern verbleiben dann nur mehr im französischen Krankenhaus in Izmir. 1952 wird beim Besuch des Generalsuperiors Slattery auch noch ihre Mädchenschule dort erwähnt. 1978 wird das französische Krankenhaus schließlich dem türkischen Staat übergeben und führt seither den Namen *Alsancak Nevvar Salih İşgören Devlet Hastanesi*.

Danach verbleibt im Raum Izmir nur mehr die Schwesterngemeinschaft in Meryem Ana, die seit den frühen 1950er am Wallfahrtsort einen Dienst verrichten. Im Jahre 1994 beschließt die Generalleitung der Barmherzigen Schwestern die beiden noch verbliebenen alten Schwestern aus Meryem Ana abzuziehen. Die österreichische Barmherzige



1907/1908 wird das Französische Krankenhaus, das die Barmherzigen Schwestern leiten, erweitert.

Schwester, Sr. Georgia Araki, die viele Sprachen beherrschte, hat in den Sommermonaten jedes Jahr bis zuletzt als Dritte in Meryem Ana bei der Betreuung der Pilger mitgeholfen und gerne davon erzählt.

Zusammenfassung

Das Wirken der Lazaristen und Barmherzigen Schwestern in Izmir hat nach schwierigen Anfängen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts durch günstigere Bedingungen in Frankreich und im osmanischen Reich ab Mitte des Jahrhunderts bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges sich nach und nach ausgebreitet. Der Ausbruch des Ersten Weltkrieges und die weiteren Entwicklungen in der neugegründeten türkischen Republik bringen einen allmählichen Rückgang. Allein der Wallfahrtsort Meryem Ana Evi, der nach gemeinsamen Bemühungen ab 1891 Gestalt annimmt, bleibt als Werk bis heute weiterbestehen.

Alexander Jernej CM

(1) John E. Rybolt CM, *The Vincentians: A General History of the Congregation of the Mission*, New City Press: Volume I-VIb. Hier: Volume V, Seite 258. Von nun an im Text, z.B. (5, 258)

(2) *Annales de la Congrégation de la Mission* 122 (1957), 517. Siehe: <http://via.library.depaul.edu/>